

Mit Wilhelmine auf der Suche nach einem neuen Freiheitsbegriff

Nürnberger Künstlerin Christa Lösel präsentiert im Eingang der Johanniskirche ihre Kunstfigur

erstellt am 05.03.2021 um 18:20 Uhr

Eichstätt - Ein Tisch mit einer Nähmaschine, eine Büste mit rotem Oberteil, das aus vielen briefmarkengroßen Stoffstückchen genäht wurde, und daneben ein großes feuerrotes Banner mit der Aufschrift: "Liberty needs a new dress."



Im Rahmen der Eichstätter Frauentage ist die Installation von Christa Lösel im Eingangsbereich der ehemaligen Johanniskirche zu sehen. | Foto: Kusche

" Diese Kunstinstallation ist anlässlich der 7. Eichstätter Frauentage im Eingangsbereich der ehemaligen Johanniskirche zu bestaunen. Gestaltet hat diesen Ausschnitt einer gleichnamigen Ausstellung die Nürnberger Künstlerin Christa Lösel. Aufgrund der coronabedingten Absage aller Großveranstaltungen möchte sie mit ihrer Installation einen kleinen Vorgeschmack auf nächstes Jahr geben. Dann wird ihre Präsentation, in der die Farbe Rot und die Frauenfigur "Wilhelmine" eine ganz besondere Rolle spielen, hoffentlich in vollem Ausmaß in der Johanniskirche zu sehen sein. Wie sieht ein gutes Leben für die Menschen aus? Was ist für den Menschen gut? Schon viele Jahrzehnte beschäftigt sich Christa Lösel, Jahrgang 1955, mit diesen existenziellen Fragen. Und wie ist es um unsere weltweit ersehnte und beschworene Freiheit bestellt? Mit "Wilhelmine" hat Lösel eine weibliche Kunstfigur geschaffen, die nicht nur ein ganzes Ensemble von Utopien und Ideen verkörpert, sondern in deren Rolle sie bei ihren vielfältigen Aktionen und Installationen jederzeit schlüpfen kann: "Die utopische Frauenfigur Wilhelmine interessiert sich speziell für textile Erscheinungsformen, aber vor allem ist sie der Meinung, dass wir einen neuen Freiheitsbegriff in unserer Gesellschaft brauchen", erläutert Christa Lösel.

Ausgangspunkt für sie war und ist die Freiheitsstatue in New York, die den klassischen Freiheitsbegriff verkörpere, die aber, symbolisch gesehen, dringend ein neues Kleid brauche: "Das ,Kleid' ist eine Metapher für die äußere Erscheinungsform", so Lösel. Dies sei zur Zeit der Entstehung Libertys - sie steht seit 1886 in New York - der Gedanke der Menschenrechte gewesen.

Mit der Beschäftigung mit dem Freiheitsbegriff will Christa Lösel sich aber nicht auf politisches Terrain begeben, sondern auf künstlerisch-spielerische Weise ein Thema aufgreifen, das gerade im Bereich Kunst enormes Potenzial beinhaltet. Vor allem im Dialog mit Menschen möchte die Künstlerin - alias Wilhelmine - gemeinsam an der Freiheitsutopie arbeiten. ddk

© donaukurier.de